



SAVE
THE DATE

WeACT Con 2025
06. & 07. Mai



WeACT Con 2024

Das Forum für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen

Initiiert und organisiert von Chiesi
gemeinsam mit starken Partner*innen



Hier geht es zu unseren
Partner*innen

„Klimawandel, Fachkräftemangel, Kompetenz- einschränkungen und eine Politik, die Entscheidungen über den Kopf der Betroffenen trifft“

Bericht aus dem Symposium Pflege

Im Pflege-Symposium wurde deutlich, wie sehr der Klimawandel neben zahlreichen anderen Faktoren die Pflegebranche vor große Herausforderungen stellt. Auch die zunehmende Vulnerabilität der Bevölkerung stellt im Zusammenhang mit dem Klimawandel neue Anforderungen an Pflegekräfte, betonen Annemarie Fajardo, Vice-President Deutscher Pflegerat e. V. und Ingo Böing, Referent Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe DBfK Bundesverband e. V.

Um die Pflege zukunftsfähig zu machen, müssen Pflegekräfte in der Lage sein, klimabedingte Gesundheitsrisiken abzuschätzen und individuelle Anpassungsmaßnahmen umzusetzen. Dafür plädieren Fajardo und Böing im Symposium. Eine Erweiterung ihrer Kompetenzen durch Akademisierung, Seminare und Workshops sowie die Weiterentwicklung der Pflegewissenschaft sei dafür unabdingbar. Das Wissen müsse dann auch angewandt werden (dürfen): „Die Pflege darf zu wenig, obwohl genug Wissen vorhanden ist“, ergänzen sie.



↑ Ingo Böing, Referent des Symposiums Pflege.

Rahmenbedingungen anpassen und Paradigmenwechsel

Doch nicht nur fachliche Herausforderungen kommen auf die Pflegekräfte zu, auch die Rahmenbedingungen müssen sich ändern. Die Teilnehmer*innen des Symposiums sind sich einig, dass eine angemessene Personalausstattung und finanzielle Ressourcen unabdingbar sind, um ein effektives Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement in Pflegeeinrichtungen zu etablieren. „Wir brauchen eine engere Zusammenarbeit zwischen Pflege, Krankenkassen und Gesundheitsämtern, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln“, fordert ein Teilnehmer. Gesetzliche Rahmenbedingungen sollen sicherstellen, dass alle Akteur*innen gemeinsam an einem Strang ziehen, anstatt sich gegenseitig auszustechen.

Ein Paradigmenwechsel im deutschen Gesundheitssystem sei ebenfalls notwendig, so die Expert*innen. Während hierzulande oft eine „abwartende Praxis“ vorherrsche und Betroffene erst Hilfe aufsuchten, wenn sie diese dringend benötigten, müsse mehr in Richtung Prävention gearbeitet werden, wie es in anderen Ländern bereits üblich sei. In Norwegen oder den Niederlanden beispielsweise seien präventive Maßnahmen bereits integrativer Bestandteil des Gesundheitssystems. Nur so könne der Pflegeprozess besser gesteuert und klimabedingte Gesundheitsrisiken minimiert werden. →



← Annemarie Fajardo,
Referentin des
Symposiums Pflege.



Verpassen Sie keine Neuigkeiten
und abonnieren Sie
unseren Newsletter

Das Gesundheitssystem könnte 300.000 Pflegekräfte zurückgewinnen

Nicht nur der Klimawandel stellt die Pflege vor Herausforderungen. Auch der Fachkräftemangel und die oft schwierigen Arbeitsbedingungen belasten die Branche. Finanzielle Anreize könnten laut einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung dazu beitragen, dass bis zu 300.000 Pflegekräfte in ihren Beruf zurückkehren. Fajardo und Böing sehen diese Zahl jedoch sehr kritisch. Sie gehen vielmehr davon aus, dass selbst finanzielle Anreize den Großteil der Pflegefachkräfte nicht zurückbringen würde und diese für immer verloren seien.

Die Digitalisierung identifizieren sie als weiteren wichtigen Faktor, um Ressourcen zu sparen und die Arbeitsabläufe in der Pflege zu optimieren. Auch die Niederlassung von Pflegekräften mit Unterstützung der Kommunen könnte dazu beitragen, die Versorgung zu verbessern und die Attraktivität des Berufs zu steigern.

Das geplante Pflegekompetenzgesetz soll die Aufgabenverteilung in der Pflege neu gewichten und den Pflegekräften mehr Verantwortung übertragen. Ziel sei es, Patient*innen schneller und besser zu versorgen. Doch die Umsetzung dieses Gesetzes erfordere auch eine Anpassung der Ausbildung und der Arbeitsabläufe in der Pflege.

„Die Pflege möchte mehr!“

Vermeint wird deutlich, was für ein wichtiger Akteur die Pflege im Gesundheitssystem ist. Ein Beispiel für die Bedeutung der Pflege in der Klimakrise ist die Rolle von Pflegekräften bei Hitzewellen. Sie können gefährdete Patient*innen identifizieren, Präventionsmaßnahmen ergreifen und im Notfall schnell reagieren. Doch dazu benötigen sie die entsprechende Ausbildung und Ausstattung.

Auch die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung wurde auf dem Symposium hervorgehoben. Pflegekräfte können hier eine wichtige Rolle spielen, indem sie ihre Patient*innen zu einem gesunden Lebensstil motivieren und bei der Umsetzung unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Beratungen zu Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung.

Die Pflege fordert einen gemeinsamen Tisch für alle Akteur*innen

Dass die Pflegebranche vor großen Herausforderungen steht, ist bekannt. Gleichzeitig liegt hier auch das Potenzial, einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen zu leisten. Dazu sind jedoch ein Umdenken und ein gemeinsames Handeln aller Akteur*innen erforderlich. Die Pflege selbst muss sich weiterentwickeln und ihre Kompetenzen ausbauen, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Auch müsse die Pflege in politische Entscheidungsprozesse einbezogen werden und ihre Expertise einbringen können, fordern Fajardo und Böing.

Die Politik müsse die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen und die Pflege finanziell und strukturell unterstützen. „Nur so kann eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Pflege gewährleistet werden, die den Bedürfnissen der Patient*innen gerecht wird und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leistet“, appelliert Annemarie Fajardo.

Autorin: Chinh Nguyen, Hill & Knowlton im Auftrag der Chiesi GmbH